

## Wie ein Bambus im Wind: Qigong und Harfe

Qigong und Musik haben etwas Wesentliches gemeinsam: die Schwingung. Das hat die Qigong-Lehrerin Zuzana Sebkova-Thaller erfahren, als beim Üben ein großer Gong hinter ihr plötzlich von selbst kräftig angeschlagen hat. Für Zuzana Sebková-Thaller war es ein klares Zeichen für die innige Verwandtschaft von Musik und Qigong. Beide erzeugen Schwingungen und wenn diese Schwingungen in Resonanz kommen, potenziert sich ihre Wirkung. Seitdem suchte sie nach einem geeigneten Instrument und einem geeigneten Musiker. Sie fand sie in der Harfe und der Harfenistin Christine Högl, die jahrelang die koreanische Schamanin Hi-ah Park (Trance Dance) begleitet hat. Damit begann eine fruchtbare Zusammenarbeit, zunächst in Form von Kursen zu Christine Högls Musik, später mit einer gemeinsamen CD. Seit



neuestem bieten beide Künstlerinnen miteinander Workshops und Performances an.

Qigong hat viele Stile. Die beiden Künstlerinnen entschieden sich für ChanMi-Qigong, weil es am besten versteht, die alte chinesische Kunst zur Harmonisierung der Lebensenergie und als »Tanz des Lebens« sinnlich und genüsslich zu vermitteln. ChanMi-Qigong erinnert an die Bewegung der Elemente – des Wassers, des Feuers, der im Wind tanzenden Bäume. Es erweitert die innere Wahrnehmung der Sinne und eröffnet unbekannte Facetten

der eigenen Körperwahrnehmung. Seine Basisübungen lockern in anmutigen Wellenbewegungen die Wirbelsäule und machen sie geschmeidig. Schon nach kurzem Üben können Rückenschmerzen verschwinden, und es stellt sich ein Wohlfühl und eine ungeahnte Kraftfülle ein. Die Harfe als »himmlisches Instrument« berührt unsere Seele, ihre Klänge verzaubern und locken, sich dem Wechselspiel von Tanz, Musik und Poesie hinzugeben.

[www.thaller-sebkova.de](http://www.thaller-sebkova.de);

[www.christinehoegl.com](http://www.christinehoegl.com)